



**Legten großen Wert auf das Ganze:** Andreas Geffarth und seine virtuose Band zollten dem Meister John Lennon Tribut. Das Schwarz-Weiß-Foto zeigt den britischen Musiker und Friedensaktivisten im November 1966. Fotos: dpa/Turchet

# Erinnerungen an „Yesterday“

Andreas Geffarth mit John-Lennon-Tribut ins der Kunstscheune

Von Bruno Turchet

**Neuburg (DK) „Can't Buy Me Love“, „Come Together“, „Penny Lane“: Jeder zweite Liedtitel der Beatles lud am vergangenen Freitagabend in der Kunstscheune zum Mitsingen ein. Andreas Geffarth bewies, dass Beatles-Songs auch 40 Jahre nach der Trennung der Pilzköpfe noch lange nicht von „Yesterday“ sind.**

Beatles oder Rolling Stones? Das Komponisten-Duo Lennon/McCartney oder Jagger/Richards ist für Andreas Geffarth keine Glaubensfrage. Eines steht für den charismatischen Ausnahmemusiker fest:

„Wenn ihr was über die Sechzigerjahre erfahren wollt, spielt die Musik der Beatles.“ Die Songs der Beatles, die zwischen 1961 und 1970 unzählige Erfolge feierten und die Frauen zum Kreischen brachten, erfreuen sich auch heute noch einer überaus großen Beliebtheit. Deshalb ist es auch nicht erstaunlich, dass Geffarth mit seinem Programm zur Zeit in ausverkauften Lokalen und Clubs Erfolge feiert.

Immer wieder erinnern sich die Zuhörer während Geffarths Auftritt zwangsläufig an Bob Dylan. Nicht nur die Beatles, sondern auch die Rolling Stones waren große Anhänger

des begnadeten Liedermachers. Bob Dylan, der sich zwischen 1960 und 1970 vom Blues- und R&B-Fan zum intellektuellen Folk-Protest-Idiom hin bewegte, drängte Lennon „auf die Worte zu hören“. Dieser soll geantwortet haben, dass er sich nicht aufhalten lassen könne, ihm sei „der Klang, das Ganze“ wichtiger.

Wie dem ausverkauften Kunstscheune-Publikum an diesem Abend bewusst wurde, legt auch Andreas Geffarth sehr großen Wert auf das Ganze. Der aus Thüringen stammende Gitarrist und Songschreiber sorgte mit seinen Stilzitataten und erzählenden

Texten für eine Art Kontinuität. Er verstand es aber hauptsächlich mit großer Motivation und Virtuosität, sich das Interesse des Publikums zu sichern.

John Lennon, Paul McCartney, Richard Starkey alias Ringo Starr und George Harrison waren und sind noch heute phänomenale Musiker. Auch Geffarth darf sich dazu zählen. Unzählige Anekdoten hat er in seinem Repertoire zusammengetragen. Jede Phase des Schaffens der Beatles, vom Aufstieg bis zum Abwärts, lädt zum Hören der Songs. Die meisten ihrer frühen Songs wie „Please, please me“, „Thank you girl“ oder „From me to

you“ waren in der Kunstscheune als ganz persönliche Botschaften an die Beatles-Fans gerichtet.

Der Funke sprang bereits im ersten Teil von seiner aufreizenden Vitalität auf das Publikum über. Lieder wie „Love me do“ oder „I wanna hold your hand“ versetzten die Gäste ins „Yesterday“. Die Wärme, die Geffarths Harmoniegesang ausstrahlte, der Glanz der Gefühle, betörten bereits nach den ersten drei Songs das Publikum und waren den ganzen langen Abend spürbar. Wen wundert's, dass Geffarth und seine Band vier Zugaben spielen mussten?